



NORTH LUANGWA

**NASHORNRETTUNG:
EIN AUSREISSER FLIEGT
NACH HAUSE**





Von Ed Sayer

Im April gelang dem ZGF-Team in Sambia eine komplizierte Nashornrettung: Noch nie hatte jemand ein Nashorn über eine derart lange Strecke am Helikopter hängend transportiert. Für den jungen Bullen Chilunda aber war es der einzige Weg zurück in die Sicherheit des North-Luangwa-Nationalparks.

Ein fliegendes Nashorn? Das hatte es in Sambia bislang noch nicht gegeben. Und dass Nashornbulle Chilunda am Helikopter hängend zurück nach North Luangwa reisen sollte, hätte er wohl nicht gedacht. Und wir auch nicht.

Bereits 2021 hatte sich der junge Bulle aus der Nashornschutzzone innerhalb des North-Luangwa-Nationalparks auf den Weg gemacht und war 220 Kilometer weit gewandert. Es kommt immer wieder vor, dass junge, meist männliche Nashörner von den größeren und dominanteren Bullen vertrieben werden und das Gebiet verlassen. Bislang ist es immer gelungen, die Ausreißer aufzuspüren und wenn nötig wieder einzufangen und in den North-Luangwa-Nationalpark zurückzubringen.

Chilunda aber hatte sich ein sehr abgelegenes Gebiet im Luangwa-Tal ausgesucht, ohne Straßen und weit außerhalb des Einsatzgebiets der Nashorn- und Elefantenschutztruppe. Diese *Rhino & Elephant Protection Unit* (REPU) ist eine Spezialeinheit mit Rangerinnen und Rangern, deren Aufgabe es ist, sich um den Schutz der Nashörner des Nationalparks zu kümmern. Auch um die Ausreißer.

Seit nunmehr 36 Jahren arbeiten die Zoologische Gesellschaft Frankfurt und die sambische Nationalparkbehörde DNPW (*Department of National Parks and Wildlife*) in North Luangwa in einer engen Partnerschaft zusammen: dem *North Luangwa Conservation Programme* (NLCP). Einer der ganz großen Erfolge dieser Partnerschaft ist, dass heute in North Luangwa eine bedeutende Population des Spitzmaulnashorns lebt. Oder vielmehr wieder lebt.

Sambia hatte bis in die 1980er-Jahre die drittgrößte Population an Spitzmaulnashörnern auf dem afrikanischen Kontinent. Doch die Tiere wurden so stark gewildert, dass sie schließlich 1998 in Sambia komplett ausgestorben waren. 2001 begann das NLCP damit, ein ambitioniertes Wiederansiedlungsprogramm für das Spitzmaulnashorn aufzubauen und 2003 konnten die ersten Nashörner nach North Luangwa geflogen werden. Der Bestand wuchs kontinuierlich und heute können wir stolz darauf sein, eine sogenannte „Schlüsselpopulation“ für das Spitzmaulnashorn im Park zu haben.

ZURÜCK IN DEN PARK, BITTE

Auch wenn Chilunda sich eine einsame Ecke ausgesucht hatte, war klar, er konnte da nicht bleiben. Die Gefahr, dass er dort gewildert wird, war viel zu groß. Denn Nashörner sind weiterhin stark bedroht. Ihre Hörner werden illegal gehandelt und erzielen auf dem Schwarzmarkt unvorstellbar hohe Preise. Deshalb stehen die Tiere noch immer im Visier von professionellen Wilderern und kriminellen Kartellen.



© Edwars Seffe, NLCP

AUFWENDIGE RETTUNGSAKTION

Die „Operation Nashornrettung“ war logistisch sehr aufwendig und erforderte große veterinärmedizinische Expertise. Nur dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten war die Aktion erfolgreich. Unser Dank geht daher an die sambische Luftwaffe ZAF (*Zambia Air Force*), die sambische Nationalparkbehörde DNPW (*Department of National Parks and Wildlife*), an *Conservation South Luangwa* und das *Zambian Carnivore Programme*, an *Parsons Aviation*, an *Ultimate Heli*, die *Bushcamp Company* sowie die *Oak Foundation* und den *Rhino Rescue Fund*. Außerdem gilt unser Dank dem *African Parks Network* und der *Sungani Lodge* für ihre Unterstützung beim Besondern des Nashornbullen im Jahr 2021. Dank des Senders konnte das REPU-Team das Tier beobachten und bewachen, bis es zurück nach North Luangwa geflogen werden konnte.

Ohne den Einsatz der *Rhino & Elephant Protection Unit* REPU wäre eine kontinuierliche Überwachung des jungen Nashornbullen bis zu seinem Rücktransport nicht möglich gewesen. Alle REPU-Ranger stammen aus den Gemeinden im nördlichen Luangwa-Tal. Nur mit dem Einsatz der Gemeinden kann die Erhaltung des North-Luangwa-Ökosystems und der Schutz der Spitzmaulnashörner in Sambia gelingen.



© Edwards Selfie, NLCF

Jeder Handgriff im Team muss sitzen: Das betäubte Nashorn ist flugbereit und der Helikopter kommt auf Position.

Den umherstreifenden Bullen zu schützen, stellte die *Rhino & Elephant Protection Unit* vor eine nie dagewesene logistische Monsteraufgabe. Monatlang wurde das Nashorn mithilfe eines Flugzeugs von *Conservation South Luangwa/Zambian Carnivore Programme* bewacht. Währenddessen konnten wir das nötige Material, Geld, Hubschrauber, Fahrzeuge und so weiter auftreiben und ein Expertenteam für eine Rettungsaktion zusammenstellen.



© Edwards Selfie, NLCF

Der Transporthelikopter hat das Nashorn am Haken, die Veterinäre fliegen auf Sichtweite zum Tier mit einem zweiten Hubschrauber.

Da es kaum Straßen in Chilundas Wahlheimat gibt und die bevorstehende Regenzeit es mühsam bis unmöglich machen würde, in das Gebiet hinein- und wieder herauszukommen, war schnell klar: Eine Evakuierung auf dem Landweg kam nicht infrage.

In Namibia und Südafrika hatten Naturschützer bereits erfolgreich Nashörner an einem Helikopter hängend transportiert. Aber nur über sehr kurze Entfernungen hinweg. In Sambia war so ein Transport noch nie zuvor versucht worden. Und über eine derart lange Distanz hatte es überhaupt noch niemand gewagt.

RÜCKREISE PER HELIKOPTER

Am 8. April 2022 war der Tag der beispiellosen Rettungsaktion. Und dazu brauchte es ein großes Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sambischen Parkbehörde DNPW, der sambischen Luftwaffe, der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, von *Conservation South Luangwa/Zambian Carnivore Programme*, von Ultimate Heli und Parsons Aviation.

Die tierärztliche Versorgung übernahmen der Leiter der *Rhino Monitoring Unit*, Paimolo Bwalya, sowie der leitende DNPW-Tierarzt Jackson Katampi und der auf Nashörner spezialisierte Tierarzt Dr. Markus Hofmeyr, die in den Hubschraubern mitflogen. Die gesamte



© Edwards Seife, NLCP

Großer Bahnhof: Bei den Zwischenlandungen der Helikopter strömen Schaulustige herbei.

Operation wurde aus der Luft vom ZGF-Flugzeug aus, unserer kleinen, langsam fliegenden Husky, koordiniert.

Zunächst musste Chilunda ruhiggestellt werden. Nachdem er vom Hubschrauber aus mit dem Betäubungsgewehr narkotisiert worden war, landete der Helikopter mit den Tierärzten, die das Nashorn untersuchten und stabilisierten. Danach wurden die Transportschlaufen an den Beinen befestigt und Chilunda wurde vom Hubschrauber



© Edwards Seife, NLCP

Zwischenlandung: Nashornbule Chilunda wird zweimal während der Reise am Boden abgesetzt und von den Veterinären gecheckt.

sanft angehoben. Als das Nashorn sicher in der Luft war, flog der zweite Heli mit den Tierärzten zum ersten Tank- und Kontrollstopp weiter, während die ZGF-Husky in der Nähe des Transporthelikopters blieb. Alles verlief reibungslos.

STOP AND GO BIS NORTH LUANGWA

Auf dem Weg nach North Luangwa wurden zwei Zwischenstopps eingelegt, um aufzutanken, das Nashorn tierärztlich zu untersuchen, die Narkose zu überwachen und die Schlingen zu lockern, damit die Beine des Nashorns durchblutet werden konnten.



© Edwards Seife, NLCP

Wieder daheim: Chilunda ist in der Boma in North Luangwa angekommen, um sich wieder einzugewöhnen. Mittlerweile ist er schon wieder frei im Nationalpark unterwegs.

Nach nur vier Stunden – ein Straßentransport hätte mindestens 36 Stunden gedauert – erreichten Nashornbule Chilunda und seine Entourage den Park, wo er ein letztes Mal vorsichtig zu Boden gelassen wurde. Area Warden Pumulo Nyambe und sein Team brachten den jungen Ausreißer in eine Boma, ein stabiles Gehege aus Baumstämmen. Bevor das Spitzmaulnashorn aus der Narkose geweckt wurde, bekam es noch einen neuen Sender ins Horn implantiert.

Mittlerweile hat Chilunda die Boma längst verlassen und ist wieder ein freies Nashorn. Der junge Bule ist wohl auf, hat den Rückflug unbeschadet überstanden und es sieht so aus, als würde er sich innerhalb der Nashorn-Schutzzone in North Luangwa niederlassen.

Ed Sayer leitet gemeinsam mit seiner Frau Claire Lewis seit 2007 das North Luangwa Conservation Programme.

GORILLA



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

N° 02 / 2022

MAGAZIN DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V.

SERENGETI

Ein Ökosystem für Tiere
und Menschen

SAMBIA: Nashornrettung aus der Luft

UKRAINE: Wie hilft die ZGF?

ZGF-STRATEGIE: Wohin gehen wir?

ZGF-INTERN: Einladung zur Mitgliederversammlung

03 EDITORIAL

04 ZGF WELTWEIT

Neues aus unseren Projekten, von unseren Partnern und rund um die ZGF-Projektgebiete

06 ZGF INTERN

- 06 Die ZGF im Jahre 2030
- 08 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 09 Gerhard Kittscher verabschiedet sich

10 AUS DEN PROJEKTEN

- 10 Ukraine: Wie der Krieg unsere Arbeit verändert hat
- 12 Sambia: Nashornrettung aus der Luft

16 TITELTHEMA

- 18 Die Praktiker vor Ort
- 22 Sisyphusarbeit im Zeltcamp
- 24 Die Serengeti ist mehr als der Nationalpark
- 28 Wenn Mensch und Tiere um Land konkurrieren
- 33 Naturschutz versus Menschen?
- 35 Rangeland Training
- 36 Ngorongoro – Die Idee einer Koexistenz von Wildtieren, Menschen und Nutztieren

38 AUS DEM ZOO FRANKFURT

- 38 Aktuelles
- 39 Veränderungen im Tierbestand

Titelbild:

Weißbartgnu in der Serengeti
(Foto: Zanne Labuschagne)



06



12



16



24



28

IMPRESSUM

Herausgeber

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.
Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt
Tel.: (069) 94 34 46 0 Fax: (069) 43 93 48
E-Mail: info@zgf.de Web: www.zgf.de

Redaktion

Dipl.-Biol. Dagmar Andres-Brümmer, Katharina Hensen
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Tel.: (069) 94 34 46 11 Fax: (069) 43 93 48
E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de

Mit Beiträgen von

Dr. Christof Schenck, Dagmar Andres-Brümmer, Katharina Hensen,
Michael Brombacher, Sonja Steiger, Sanja Krebs, Christine Kurrle,
Zanne Labuschagne sowie namentlich gekennzeichneten
Autorinnen und Autoren.

Fotos: alle Bilder ZGF, sofern nicht anders angegeben

Foto Umschlag: Zanne Labuschagne

Gestaltung: atelier himmelbraun, Frankfurt am Main

Lektorat: Maria Ullmann

Erscheinungsweise: drei Mal jährlich

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

ISSN: 2199-0905

ZGF GORILLA ist das Magazin der Zoologischen
Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. Der Bezugspreis ist
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

© ZGF 2022, Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

DANKE

Wir danken unseren Freunden, Spendern und Sponsoren, ohne die wir unsere Naturschutzarbeit nicht in dem Maße umsetzen könnten, wie wir es heute tun.



ZGF ONLINE

Internet fzs.org
Facebook fzs.org/fb
Twitter fzs.org/twitter
Youtube fzs.org/youtube
Instagram fzs.org/instagram